Aus der Universitäts-Frauenklinik zu Berlin.
Direktor: Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Bumm.

Die Eklampsie während des Krieges.

(August 1914 bis Dezember 1918).

Ein Beitrag zur Statistik der Berliner Universitäts-Frauenklinik.

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR

ERLANGUNG DER DOKTORWÜRDE

DER

HOHEN MEDIZINISCHEN FAKULTÄT

AN DER

FRIEDRICH-WILHELMS-UNIVERSITÄT
ZU BERLIN

BIBLIOTHEEK RIJKS UNIV. LEIDEN

vorgelegt von

Bruno Schultze,
approb. Arzt aus Berlin.

Tag der Promotion: 23. Oktober 1920.

Hermann Blanke's Buchdruckerei, Berlin C. 54,
Kleine Rosenthalerstr. 9.

125

Gedruckt mit Genehmigung der medizinischen Fakultät der Universität Berlin.

Dekan: Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Killian.

Referent: Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Bumm.

Auszug.

In der Einleitung werden zuerst die Symptome der Eklampsie und die des Prodomalstadiums, darauf die bisher aufgestellten Theorien für die Aetiologie der Eklampsie erwähnt.

In der Statistik wird, gestützt auf das Material der Universitäts-Frauenklinik zu Berlin, nachgewiesen, dass während der Hungerperiode: August 1914 bis Juli 1919 im Verhältnis zum 1. Kriegsjahr eine starke Abnahme der Eklampsiefälle zu verzeichnen ist. Als Beleg hierfür dient folgende Zusammenfassung nach Jahren:

August	1914	bis	Juli	1915:	1933	Gravide,	davon:	41	Eklamptische,
„	1915	„	„	1916:	1772	„	„	16	„
„	1916	„	„	1917:	1731	„	„	15	„
„	1917	„	„	1918:	1404	„	„	17	„
„	1918	„	„	1919:	1569	„	„	17	„
„	1919	„	„	1920:	2285	„	„	41	„

Die anamnestischen Untersuchungen nach dem Berufe der Eklamptischen (bezw. deren Ehemännern) und nach dem Ernährungszustande, in dem sie in die Klinik eingeliefert wurden, hatte folgendes Ergebnis:

Es handelt sich um 93 an Eklampsie erkrankte Frauen. Von diesen waren — bezw. deren Ehemänner — 50 in Stellungen, die den Frauen mit Sicherheit eine ausreichende bezw. reichliche Ernährung ermöglichten (Köchinnen, Dienstmädchen, Stützen, Wirtschafterinnen, Gastwirts- und Kellnerfrauen: 13; Frauen von Akademikern, Kaufleuten, Beamten und Handwerkern: 37). Arbeiterinnen bezw. Arbeiterfrauen zählte ich: 22.

Bei 21 Eklamptischen fehlte die Angabe über den Beruf ihres Mannes.

Bei 50 Frauen fand sich die Angabe, dass sie in gutem Ernährungszustande oder von kräftigem Körper-

bau usw. waren. Darunter waren 4 als fettreich bezeichnet. Nur 6 Pat. waren von grazilem Körperbau.

Verfasser kommt auf Grund obiger Zusammenfassung nach Jahren und der anderen anamnestischen Angaben zu dem Ergebnis, dass die Hungerperiode überaus günstig auf das Auftreten der Eklampsie gewirkt hat.

Lebenslauf.

Ich, Bruno Franz Friedrich Schultze, wurde am 13. August 1891 in Berlin als Sohn des Schiffsprokureurs Bruno Schultze und seiner Ehefrau Elisabeth geb. Schroeder geboren.

Ich besuchte das Köllnische Gymnasium in Berlin, das Kgl. Viktoria-Gymnasium in Burg bei Magdeburg und das Leibniz-Gymnasium in Berlin, das ich Michaelis 1913 mit dem Zeugnis der Reife verliess.

Vom Wintersemester 1913 bis zum Herbstzwischensemester 1919 war ich an der Friedrich Wilhelms-Universität zu Berlin immatrikuliert und war nur während der Kriegsdienstzeit (August 1914 bis 31. Januar 1919 — mit geringen Unterbrechungeu zu Studienzwecken und zur Ablegung der ärztlichen Vorprüfung) beurlaubt.

Die ärzliche Vorprüfung bestand ich am 12. Februar 1918, das ärztliche Staatsexamen am 23. Juni 1920. Nach Ableistung des praktischen Jahres, auf das mir der Kriegsdienst mit 10 Monaten angerechnet wurde, erhielt ich mit Wirkung vom 31. August 1920 die Approbation als Arzt.